

3 Artbesprechung

Alpensalamander (*Salamandra atra*)

Beurteilung der Datengrundlage

Die Datengrundlage besteht aus verstreuten Einzelmeldungen (379 Fundmeldungen). Das passt zur Lebensweise des Alpensalamanders, der als einzige einheimische Amphibienart nicht auf ein Fortpflanzungsgewässer angewiesen ist und deshalb nur selten lokal gehäuft in Erscheinung tritt. Zudem sind zu den bevorzugten Aktivitätszeiten des Alpensalamanders (Gewitterregen oder frühe Morgenstunden) wenige potentielle Beobachter und Beobachterinnen unterwegs. Die geographische Verbreitung des Alpensalamanders ist aus den dokumentierten Beobachtungen gut ersichtlich, jedoch ist die Art sicher sehr viel häufiger.



Verbreitung

Der Alpensalamander besiedelt den gesamten schweizerischen Alpenbogen, wo er bevorzugt oberhalb von 600 m ü. M. angetroffen werden kann.

Im Kanton Luzern konzentrieren sich die Nachweise auf den gesamten Naturraum „Voralpen“ und die südliche Hälfte des Naturraums „Napfgebiet“. Dort ist er flächendeckend anzutreffen. Auch der Naturraum „Rigigebiet, Bürgenstock“ scheint gut besiedelt zu sein. Recht zahlreich sind zudem Funde aus dem Naturraum „Tal der Kleinen Emme“ bis hinein in die Stadt Luzern. Dabei handelt es sich wohl um abgeschwemmte Individuen. Der tiefste Fundort liegt auf 435, der höchste auf 2'250 m ü. M. (siehe Grafik „Höhenverteilung der Fundmeldungen“).

Status

Auf Grund seiner Lebensweise ist es schwierig, gesicherte Angaben über Populationsdichten zu machen. Dank der immer noch guten Habitatsbedingungen innerhalb des Luzerner Verbreitungsgebietes darf der Alpensalamander aber zumindest als verbreitete Art bezeichnet werden. Noch schwieriger ist es, Aussagen über die Individuendichte der verschiedenen Populationen zu machen. Bei nur ganz wenigen Beobachtungen wurden mehr als 10 Individuen gesichtet. Dies widerspiegelt die Natur des Alpensalamanders als heimlich und zerstreut lebende Art.

Bestandesentwicklung

Wegen der dürftigen Datengrundlage können zur Bestandesentwicklung keine Aussagen gemacht werden. Die Anzahl der Nachweise in verschiedenen Jahrzehnten ist stark schwankend, wohl abhängig von den Aktivitäten der Beobachtungspersonen in höheren Lagen. Es darf aber davon ausgegangen werden, dass die Art in ihren Verbreitungszentren noch immer stabile Populationen bildet.

Rote Liste

Der Alpensalamander ist eine der wenigen Amphibienarten, die in der Schweiz als „nicht gefährdet“ gelten (LC). Auch im Kanton Luzern darf die Art als „nicht gefährdet“ (LC) eingestuft werden.

Lebensraum

Der Alpensalamander schätzt feuchte Orte mit vielen Unterschlüpfen. Entsprechend findet man ihn in bodenfeuchten, luftfeuchten oder schattseitigen Wäldern, in Schluchten, auf Alpweiden, in Schutthalden und am Rande von Gewässern. Alpensalamander verstecken sich gerne unter Wurzeln, Ästen und Steinen. Wo sie den Winter verbringen, ist unbekannt.

Gefährdungsursachen

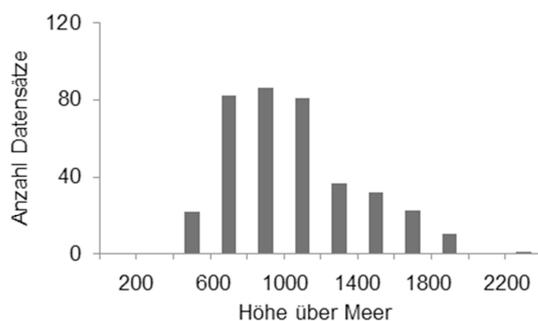
Im Kanton gibt es keine Hinweise auf eine Gefährdung. Selten werden überfahrene Exemplare gefunden. Die Lebensräume der Art sind noch mehrheitlich intakt und es sind auch keine einschneidenden Veränderungen zu erwarten.

Vergesellschaftung mit anderen Arten, Konkurrenz zwischen den Arten

Der Alpensalamander teilt sich seinen Lebensraum mit dem Grasfrosch, der Erdkröte und dem Bergmolch. Es gibt keine Hinweise auf Konkurrenz; da der Alpensalamander für die Fortpflanzung nicht auf Gewässer angewiesen ist, entfällt ein wichtiger Konkurrenzgrund.

Besondere Beobachtungen

In den ersten Regenstunden nach längeren Trockenperioden können Alpensalamander lokal massenhaft auftreten, wie zwei Beobachtungen illustrieren: Buochserhorn Nordseite: über 50 Individuen (Heinz Bolzern, 3. August 2001); Lammschlucht unterhalb Flühli: ca. 100 Individuen (Irene Studer, 27. Mai 2007).



Höhenverteilung der Fundmeldungen des Alpensalamanders im Kanton Luzern

Alpensalamander (*Salamandra atra*)

